



 **KLIMATOP**
DIE KLIMADECKE



DIE TROCKENBAU-KLIMADECKE

Heizen und Kühlen mit einem System
flexibel | wohngesund | energieeffizient

Energiewende wird zum Milliarden-Grab

Deutsche dämmen wie die Weltmeister - andere Maßnahmen wären für das Klima besser



dpa/Jens Wolf

Dämmen, bis der Arzt kommt: In den letzten zehn Jahren flossen 500 Milliarden Euro in die energetische Gebäudesanierung - ohne Effekt für den Klimaschutz.

- Redakteur [Matthias Hochstätter](#)

Eine halbe Billion Euro sind seit dem Jahr 2010 in die Dämmung von Gebäuden geflossen. Effekt für den Klimaschutz: kaum messbar. Zuletzt ist der CO₂-Ausstoß im Gebäudesektor sogar wieder gestiegen. Experten schlagen jetzt Alarm und warnen vor weiteren Fehlinvestitionen. Wo das viele Geld besser aufgehoben wäre.

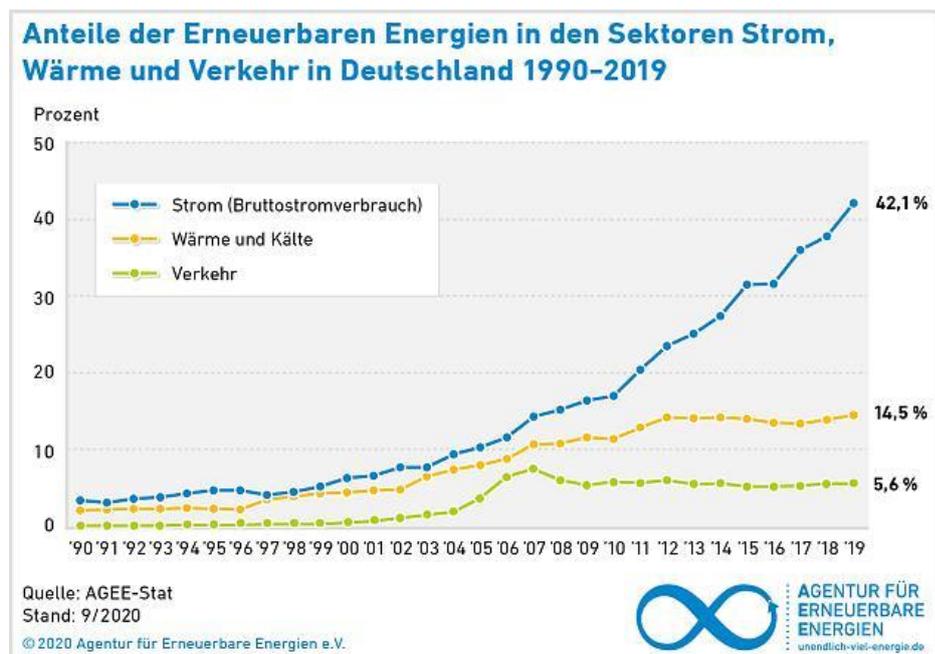
Nur um 2,6 Prozent ist der CO₂-Ausstoß im Gebäudebereich in den letzten zehn Jahren zurückgegangen. Eine Studie der Berliner Wirtschaftsforscher vom DIW und des Essener Energie-Dienstleisters Ista sorgt bei Klimaschützern für lange Gesichter: Der Studie zufolge hat es zwar insgesamt einen CO₂-Emissionsrückgang von 20,7 Prozent im Wohngebäudesektor seit 2010 gegeben. Doch ist dieser zum größten Teil den wärmeren Wintern zu verdanken. Temperatur- und witterungsbereinigt sind die CO₂-Emissionen in den vergangenen zehn Jahren lediglich um 2,6 Prozent gesunken.

„Der Rückgang von rund 21 Prozent, mit dem die Klimaziele schon nicht erreichbar wären, ist kaum den Anstrengungen bei mehr Gebäudeeffizienz geschuldet. Es gibt also keinen Grund, die Anstrengungen zur Emissionsreduzierung zurückzufahren“, fasst DIW-Ökonom Jan Stede die Ergebnisse zusammen.

Dämmen bis der Arzt kommt: 496 Milliarden Euro bleiben wirkungslos

Ein enttäuschendes Ergebnis für den Klimaschutz, aber auch für die Bundesregierung, die das Dämmen fördert und vorschreibt: Von 2010 bis 2018 flossen insgesamt 496 Milliarden Euro in die energetische Gebäudesanierung, ergab eine kleine Anfrage der FDP an die Bundesregierung. Daniel Föst, wohnungspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, brandmarkt daher gegenüber FOCUS Online die bisherige Politik: „Die Bundesregierung verbrennt Milliarden völlig wirkungslos im Klimaschutz. Die Kosten für diese verfehlte Politik tragen die Mieter. Die GroKo hat nur Geld, Zeit und Vertrauen verschwendet.“

Thomas Zinnöcker, CEO des Energie- und Immobiliendienstleisters Ista, kann der Kritik nur zustimmen: „Die nüchterne Bilanz von zehn Jahren Gebäudesanierung zeigt: Energetische Sanierung führt nicht automatisch zu weniger CO₂.“



Klimapolitische Maßnahmen müssen die richtigen Anreize für alle Beteiligten setzen: bei Vermietern für Investitionen, bei Mieterhaushalten für sparsamen Verbrauch. Mehr Ergebnisorientierung, unbürokratische Umsetzung und begleitende Maßnahmen für die Verbraucher machen den Klimaschutz im Gebäude effektiver.“

Umweltbundesamt: Dämmen bringt nichts – Emissionen steigen weiter an

Das Thema Energie-Effizienz in Gebäuden ist deswegen so wichtig für den Klimaschutz, weil Gebäude für etwa ein Drittel der gesamten Treibhausgas-Emissionen in Deutschland verantwortlich sind. Die benötigte Energie für Heizungen, warmes Wasser oder Klimaanlage wird zumeist immer noch aus Öl, Gas und Kohle gewonnen. Nicht einmal 15 Prozent stammten 2019 aus erneuerbaren Quellen. Im Gebäudesektor braucht es also ebenso dringend Fortschritte wie im Verkehrsbereich, der ebenfalls in Sachen Klimaschutz vor sich hindümpelt.

Dass die Gebäude-Dämmung weitgehend wirkungslos ist, zeigen auch die Daten des Umweltbundesamts: Die Emissionen aus dem Gebäudebereich stiegen 2019 im Vergleich zum Vorjahr sogar mit fünf Millionen Tonnen um 4,4 Prozent an. Ein wesentlicher Treiber des Emissionsanstiegs sind die gegenüber 2018 deutlich gestiegenen Heizölabsätze. Das lag vor allem am Preis: 2019 war der Heizölpreis deutlich niedriger als 2018.

FDP-Mann Föst will mit Dämmen am liebsten sofort Schluss machen: „Wir brauchen jetzt eine CO₂-Obergrenze, die bis 2050 auf Null abgesenkt wird. Wir brauchen einen echten Emissionshandel, damit Investitionen dort landen, wo sie für das wenigste Geld am meisten bewirken. Schluss mit dem Dämmwahn!“ Föst und [die FDP](#) wollen stattdessen mehr intelligente Energiesteuerung, smarte Gebäudetechnik und Investitionen in regenerative Energieerzeugung.

Auch der Spitzenverband der Wohnungswirtschaft, GdW, fordert regelmäßig ein Umdenken bei der Gebäudesanierung. „Weiter so? Und der Klimaschutz geht baden“, twittert GdW-Präsident Axel Gedaschko gegen die energetische Gebäudesanierung an: „Dämmen allein bringt es nicht.“

Bereits im Juni machte Gedaschko sekundiert vom Deutschen Mieterbund (DMB) auf die negativen Auswirkungen aufmerksam: „Aktuell sanieren wir uns insbesondere in den Metropolen systematisch den günstigen Wohnraum weg. Mit diesem Konflikt zwischen leistbaren Mieten und Klimazielen dürfen Vermieter und Mieter nicht einfach allein gelassen werden. Statt extrem teurer Effizienzmaßnahmen müssen neue, energiesparende Modelle gefördert und Mieterstrom endlich von den steuerlichen Hürden befreit werden.“ Der Gebäudebereich macht beim Klimaschutz keine Fortschritte (gelbe Kurve): Geheizt wird weiterhin mit Öl, Kohle und Gas.

Alternativen zum Dämmen: raus mit der Öl-Heizung

Bei der Stromversorgung werden Wind, Sonne, Wasserkraft und Co. dieses Jahr in Deutschland voraussichtlich zu über 50 Prozent beitragen. Bei der Wärmeversorgung hingegen spielen regenerative Energien derzeit kaum eine Rolle. Der Anteil der Erneuerbaren liegt hier seit Jahren unverändert bei etwa 14 Prozent (s. Grafik). Kein Wunder: Erst dieses Jahr hat die Bundesregierung die Förderung für Ölheizungen beendet und eine Abwrack-Prämie eingeführt. Ab dem Jahr 2026 dürfen dann gar keine neuen Ölheizungen mehr installiert werden.

Höchste Zeit, denn laut einer Studie des Bundesverbandes der Energie und Wasserwirtschaft (BDEW) sind in knapp 25 Prozent der [Wohnungen](#) noch Ölheizungen verbaut – rund 5,5 Millionen. Und 13,4 Millionen gasbetriebene Kessel. Zudem sind die Heizungen in 40 Prozent aller deutschen Wohnungen älter als 20 Jahre und entsprechen in Sachen CO₂-Emissionen und Effizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Wie komme ich an meine Klimadecke?

Unser Service beginnt bei der Energieberatung, ganz egal ob Wohn-, Gewerbe- oder Industriegebäude.

Anschließend berechnen wir die Heiz- und Kühllast jedes Raumes. Und wir planen den hydraulischen Abgleich, damit die Heiz- und Kühllast der einzelnen Kreisläufe auch wirklich gedeckt wird – mit einheitlichen Vor- und Rücklauf-temperaturen.

Zur Montage vermitteln wir Ihnen gerne einen Spezialisten. Unser Netzwerk umfasst über 200 Handwerkspartner in Deutschland, die bestens mit dem Klimatop-Profil vertraut sind. Gehört das Fachpersonal Ihrer Wahl noch nicht dazu, oder wollen Sie die Montage selbst übernehmen, genügt üblicherweise schon unsere Montageanleitung. Wir geben aber auch gerne eine persönliche Einweisung und stellen bei Bedarf das nötige Werkzeug.

Kontakt & Beratung
49 (0) 83 31 - 92 767 - 0
www.klimatop.info

Klima-Top GmbH Benninger Straße 70 . 87700 Memmingen
Telefon 08331 92767-0 . Telefax 08331 92767-29

service@klimatop.info . www.klimatop.info